

Newsletter MEG

Ausblick auf die nächste Jahrestagung der MEG: Die nächste Jahrestagung steht unter dem Thema „**Hypnotherapie: Heilen in veränderten Bewusstseinszuständen**“

<http://www.meg-tagung.de/> Näheres über das Programm im nächsten Newsletter.

Am 24.-27. Nov. 2011 ist die **Teile-Therapie-Tagung** in Heidelberg <http://www.teile-tagung.de/>

und hier schon mal für den Okt. 2012 der Hinweis auf die **ISH-Tagung** in Bremen <https://cx-services.com/htx7/projects/ish2012/download/brief.pdf>

Aus dem Seminarkalender

Zu weiteren Veranstaltungen der Blick auf **die aktuellen Seminare und Veranstaltungen** der einzelnen Regionalinstitute unter: <http://www.meg-hypnose.de/index.php?id=39>

Zum verregneten Sommer (Reframing und Utilisation) Kurz vor dem Supervisionstag am 12.08. gab es einen heftigen Platzregen, der zum Verlauf des Sommers passte. Einige Kollegen fluchten über das Wetter. Ich war ebenfalls kurz mit einem großen Regenschirm draußen gewesen und bemerkte, das Wetter sei ideal, um jemanden kennen zu lernen. Die Kollegen fragten, wie ich darauf käme. Erstens hat man immer sofort ein Thema, über das man ins Gespräch kommt und mit dem man sich solidarisieren kann. Dann findet man hilflose Menschen, die halb durchnässt sich unterstellen und nicht weiter kommen, weil sie keinen Schirm dabei haben. Wenn man denen anbietet, sie ein Stück unter dem eigenen Schirm mitzunehmen, wird das ausgesprochen positiv aufgenommen, und es macht Spaß, sich gemeinsam durch den Regen zu kämpfen.

Zielorientierung ist eins von vielen Themen innerhalb des Seminars Mentale Stärken. Hier ein praktisches Beispiel für hilfreiche Trainingsinstruktionen.

Beim nächsten Mal schießt Du ihn rein!

Als meine kleine Tochter acht Jahre alt war, spielte sie Hockey. Achtjährige Mädchen spielen auf vier Tore, d.h. auf jeder Seite gibt es zwei, in die man den Ball hineinschießen kann. Damit lässt sich das Spiel entzerren, und es wird verhindert, dass sich alle auf einem Haufen bewegen. Auf einem Hockeyturnier gegen eine andere Hamburger Mannschaft versuchte meine Tochter vergeblich, den Ball im Tor unterzubringen. Drei Spielerinnen der gegnerischen Mannschaft hatten sich davor versammelt, und es gab kein Durchkommen. Kurzerhand entschied sie sich für das andere Tor, legte sich den Ball vor und noch ehe die Spielerinnen des Gegners reagiert hatten, erreichte sie das freie Tor, holte zum Schuss aus und setzte den Ball an den Pfosten des leeren Tors. Die zuschauenden Mütter griffen sich an den Kopf und stöhnten: „So eine Chance und dann daneben!“

Interessant war die Reaktion des jungen 20 jährigen Trainers, ein Spieler aus der ersten Herrenmannschaft: „Prima Ella, super Idee, genau richtig, das hast Du super gemacht, - und beim nächsten Mal schießt Du ihn rein!!“

Dies ist genau das Gegenteil von Trainern, die ihren Schützlingen sagen: „Ich habe Dir doch schon tausend Mal gesagt, Du sollst nicht dies oder jenes tun.“

Psychologisches (Schon gewusst?)

Mit 18 Monaten erkennen sich Kinder im Spiegel, mit 22 Monaten auch auf Fotos.

Nach dem ersten Lebensjahr haben die Nervenzellen eine Billion Kontakte geknüpft (eine Zahl mit 15 Nullen)

Einer Gruppe junger Meerkatzen präsentierte man Puppen und Lastwagen. Tatsächlich spielten die männlichen Affen vermehrt mit den Autos und die weiblichen mit den Puppen. Männliche Primaten greifen eher nach Dingen, die sich durch den Raum bewegen lassen als ihre weiblichen Artgenossen.

Politisches aus der FAZ

Aus FAZ von einem der Mitherausgeber, Herr Schirmacher. Bemerkenswert, dass eine Zeitung, die als eher konservativ zu sehen ist, zu solchen Einsichten kommt.

Es war ja nicht so, dass der Neoliberalismus wie eine Gehirnwäsche über die Gesellschaft kam. Er bediente sich im imaginativen Depot des

bürgerlichen Denkens: Freiheit, Autonomie, Selbstbestimmung bei gleichzeitiger Achtung von individuellen Werten, die Chance, zu werden, wer man werden will, bei gleichzeitiger Zählung des Staates und seiner Allmacht.

Ludwig Erhard plus AIG plus Lehman plus bürgerliche Werte – das ist wahrhaft eine Killerapplikation gewesen.

«Die Kreditkrise hat gezeigt, wie diese Freiheit gekidnappt wird. Die Banken sind ein Spielfeld für Abenteurer, die reich werden, auch wenn sie Milliarden verfeuern. Die Rolle aller anderen ist, ihre Rechnung zu zahlen.»

Link zum Artikel

<http://www.faz.net/artikel/C30351/buergerliche-werte-ich-beginne-zu-glauben-dass-die-linke-recht-hat-30484461.html>

Und aus dem Schweizer Tagesanzeiger

Einmal, 2008 nach der Krise, sah das kurz anders aus: Die Banken krachten zusammen. Die verachteten Politiker retteten sie. Nun schien sich der Spieß umzukehren. («Wir dürfen das Geschenk einer solchen riesigen Krise nicht verschwenden» (Obamas Stabschef)). Die Bankenrettung war das teuerste Unternehmen der Menschheitsgeschichte – sie kostete bis heute 15 Billionen Dollar, das Zehnfache des Zweiten Weltkriegs. Doch als sich der Staub legte, sah man, was die Banken dafür hinnehmen mussten: viel Moralpredigten, kaum Regulierungen. Und noch schlimmer. Kaum waren die ersten Feuer gelöscht, fing das Gerede an. Journalisten, Analysten, dann Politiker sprachen immer lauter von der Vernunft: vom Sparen. Nach den enormen Ausgaben müsse man den Gürtel enger schnallen. Und zwar massiv.

Nach ersten, zaghaften Konjunkturprogrammen schnitten die USA und Großbritannien die Ausgaben bald zurück – für die bankrotten Banken gab es Geld, für Arbeitslose, Kranke, bankrotte Hausbesitzer nicht mehr.

Es ist kein Zufall, dass die Finanzmärkte in den letzten 15 Jahren die Treiber der Politik sind. Vor der Krise wurden sie mit Gefälligkeiten aller Art umworben; nach der Krise mit tausenden Milliarden gerettet; heute sind sie auf der Jagd nach den verschuldeten Rettern.

<http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/amerika/Der-rechte-Abschied-von-der-Politik/story/22710602>

Geschichte Die Mönche

Zwei buddhistische Mönche trafen auf dem Weg zum Kloster eine außergewöhnlich schöne Frau an einem Flussufer. Auch sie wollte ans andere Ufer, aber das Wasser war zu hoch. So nahm sie einer der Mönche auf den Rücken und trug sie hinüber.

Sein Begleiter war äußerst schockiert. Lange Zeit ging er schweigend neben dem anderen her, dann

schallt er ihn, die heiligen Regeln verletzt zu haben. Hatte er vergessen, dass er ein Mönch war? Wie konnte er es wagen, eine Frau zu berühren? Und mehr noch, sie auf dem Rücken über den Fluss zu tragen? Was würden die Leute sagen, wenn man sie beobachtet hätte? War nicht die heilige Religion in Verruf geraten?

Der andere hörte sich die nicht enden wollende Strafpredigt geduldig an. Schließlich unterbrach er seinen Begleiter und sagte: "Bruder, ich habe die Frau am anderen Ufer abgesetzt, aber wie ich sehe, trägst Du sie noch immer."

Spruch zum Thema

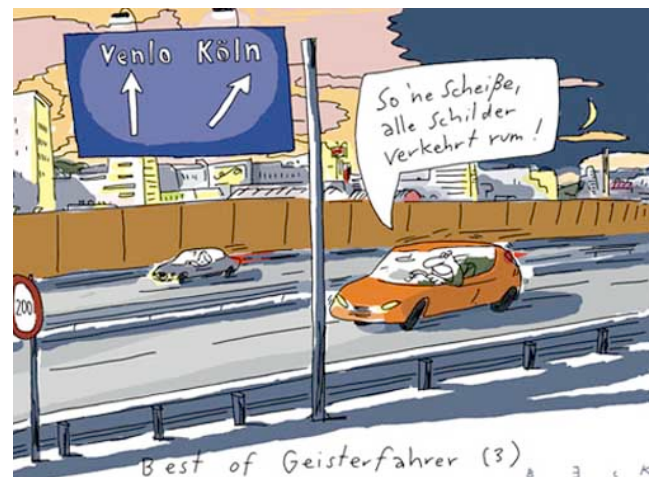
Wer nachtragend ist, hat viel zu schleppen.

Witze (in der Kürze liegt die Würze)

„Herr Ober, das Essen riecht ja nach Schnaps!“
Der Ober geht drei Schritte zurück. „Und jetzt?“

„Herr Doktor, was fehlt mir denn?“ „Ihnen fehlt nichts. Sie haben einfach alles!“

Anruf bei der Autobahnpolizei: „Auf der Autobahn kommen mir Geisterfahrer entgegen!“
„Wo genau kommt der Ihnen denn entgegen?“
„Wie der? Es ist nicht einer, es sind hunderte.“



Verantwortlich für den Inhalt (u. Rückmeldungen, Kritik, Anregungen an)

Milton Erickson Institut Hamburg

Dipl.-Psych. Ortwin Meiss Eppendorfer Landstr. 56 20249 Hamburg Tel.: 040 4803730 / 04 / Fax 35

www.mei-hamburg.de

info@milton-erickson-institut-hamburg.de